
Freitag, 22. Februar:

„Da kriegen es welche hinterhergeschmissen“



Wie ist das mit der Gerechtigkeit? Und mit der Gerechtigkeit Gottes? Ausgehend vom biblischen Gleichnis „Von den Arbeitern im Weinberg“ könnten wir auch sprechen über die Neiddiskussionen im Alltag. Oder geht es eher um unsere Blickwinkel in einer kapitalistischen Gesellschaft?

Aus dem Ev. Familienzentrum „Hand in Hand“

Verschiedene jahreszeitliche Rhythmen bestimmen das Leben im Familienzentrum

In die pädagogische Arbeit fließen die Aspekte mit ein, die das Kirchenjahr und die damit verbundenen Anlässe und Feste mit sich bringen. Sie dominieren vor allem im Frühling und Winter, denn die Kinder fiebern Weihnachten und Ostern doch noch mehr entgegen als manche Erwachsene.

Der Sommer in der Kita hingegen ist von Abschied und Willkommen, Ende und Neuanfang geprägt.



Die Kinder, die in der Löwengruppe (U3) waren, sind inzwischen in die Kitagruppen gewechselt. Hier ist alles größer und wilder. Und wer vorher zu den Ältesten gehörte, ist jetzt wieder der Kleinste.

Genauso geht es den Kindern vom „Club der Großen“. Sie feierten mit einer Schlafparty das Ende ihrer Kindergartenzeit. Einige von ihnen gehen jetzt in den Hort, andere kommen uns gerne zwischendurch besuchen und wundern sich dann, wie klein die Stühlchen geworden sind...

Die Kinder schließlich, die in das 5. Schuljahr wechseln, waren z.T. 9 Jahre im Familienzentrum und gehen jetzt ihren Weg in die weiterführende Schule und durch die Pubertät. Wenn sie uns gelegentlich nach einigen Jahren besuchen, können wir manchmal nur staunen, was aus ihnen geworden ist!

Aber auch im Kollegium gab es Abschied und Neuanfang. Unsere Berufspraktikantin freut sich über eine Stelle in einem neuen Aufgabenfeld, eine Erzieherin mussten wir schweren Herzens nach Norddeutschland ziehen lassen.

Glücklicherweise konnten wir diese Stelle, trotz des sich verschärfenden Erziehermangels, übergangslos neu besetzen. Eine weitere Kollegin kommt aus einer längeren beruflichen Pause wieder und stellt fest:

Vieles ist neu, aber es wird immer noch mit Wasser gekocht.

Seit August tobt hier wieder das pralle Leben mit Kindern (und Eltern), die neu eingewöhnt werden, Kolleginnen, die sich aneinander gewöhnen müssen und einem neuen Träger, der Kindergartengemeinschaft des Evangelischen Kirchenkreises. Da wir aber schon vor der Übernahme eng zusammen ar-



beiteten, war der Übergang recht reibungslos.

Woran wir uns aber nicht gewöhnen werden, ist die Langzeiterkrankung unserer Leitung Astrid Schröder, die länger ausfällt, als es zu Anfang abzusehen war.

Die Paulusgemeinde wird aber weiterhin „unsere“ Gemeinde bleiben, mit Pastorin Stefani und Pastorin Paula, die uns regelmäßig besuchen und Kitagottesdienste und Bibelwochen feiern.

Barbara Roden